

Verordnung über das Naturschutzgebiet „Eggstätt-Hemhofer Seenplatte“

Vom 18. Mai 1982

Auf Grund von Art. 7, Art. 45 Abs. 1 Nr. 2 und Art. 37 Abs. 2 Nr. 1 des Bayerischen Naturschutzgesetzes (BayNatSchG) erläßt das Bayerische Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen folgende Verordnung:

§ 1

Schutzgegenstand

Das nordwestlich des Chiemsees zwischen den Orten Eggstätt, Breitbrunn a. Chiemsee, Rimsting, Hemhof und Höslwang, jeweils Landkreis Rosenheim, gelegene Seengebiet mit dem Langbürgner-, Thaler-, Schloß-, Einbes-, Kaut-, Hart-, Blas-, Pelhamer-, Kessel- und Stettnersee und den Lemberger Gumpen wird unter der Bezeichnung „Eggstätt-Hemhofer Seenplatte“ in den in § 2 näher bezeichneten Grenzen als Naturschutzgebiet geschützt.

§ 2

Schutzgebietsgrenzen

(1) Das Schutzgebiet hat eine Größe von 1000 Hektar.

(2) Es liegt in der Gemeinde Eggstätt, Gemarkung Eggstätt, in der Gemeinde Höslwang, Gemarkung Höslwang, in der Gemeinde Endorf, Gemarkung Hemhof, in der Gemeinde Rimsting, Gemarkung Rimsting, und in der Gemeinde Breitbrunn a. Chiemsee, Gemarkung Breitbrunn a. Chiemsee.

(3) Die Grenze des Naturschutzgebietes verläuft:

1. im Norden

- von der Abzweigung des von Eggstätt nach Bachham führenden Weges Flurstück 2220, Gemarkung Eggstätt, an der Kreisstraße RO 15 in westlicher Richtung entlang der Südseite der Kreisstraße RO 15 bis zur Nordecke des Flurstücks 2469 westlich von Unterulsham
- entlang den Nordgrenzen der Flurstücke 2469, 2469/1, 2470 und 2550 und der Ostgrenze des Flurstücks 2547 bis zum Weg Flurstück 2561
- entlang der Südseite des Weges Flurstück 2561 bis zur Ostgrenze des Flurstücks 2534 und weiter in gerader Linie zur Nordostecke des Flurstücks 2535
- in gerader Linie entlang der Nordgrenze des Flurstücks 2535 und durch das Flurstück 2539/2 bis zur Gemeindegrenze Eggstätt/Höslwang
- in südlicher Richtung entlang den Westgrenzen der Flurstücke 2539/2 und 2539, Gemarkung Eggstätt, bis zur Nordgrenze des Flurstücks 1791, Gemarkung Höslwang
- entlang den Nordgrenzen der Flurstücke 1791, Gemarkung Höslwang, und 2203, Gemarkung Hemhof, bis zu der von Pelham in Richtung Hemhof führenden Kreisstraße RO 27 (Flurstück 2201),

2. im Westen

- in südlicher Richtung entlang der Ostseite der Kreisstraße RO 27 bis zum westlichsten Punkt des Flurstücks 2169, Gemarkung Hemhof

- entlang den Westgrenzen der Flurstücke 2169, 2170, 3631 und 3634, dann der Südgrenze des Flurstücks 3634 in östlicher Richtung folgend bis zur Nordwestecke des Flurstücks 3639
- in südlicher Richtung, am Waldrand entlang (= Westgrenze des Flurstücks 3639 und Nordgrenze des Flurstücks 552) bis zu der Stelle, an welcher diese den Weg Flurstück 478, Gemarkung Hemhof, schneidet
- entlang der Ostseite des Weges Flurstück 478 bis zur Kreuzung mit dem Weg Flurstücke 499 und 447
- entlang der Ostseite des Weges Flurstück 499 und der von Hemhof nach Daumberg führenden Straße Flurstück 55/1 in südöstlicher Richtung bis zur Einmündung in die Staatsstraße 2095
- in südwestlicher Richtung entlang der Ostseite der Staatsstraße 2095 (Flurstücke 752, 616/2 und 164/2) bis zur Kreuzung mit der Straße von Pelham nach Rimsting
- in südlicher Richtung entlang der Ostseite der Straße nach Rimsting (Flurstück 100) bis zur Gemeindegrenze Hemhof/Rimsting
- entlang der Ostseite der Straße Flurstücke 1096/2 und 1070/3, Gemarkung Rimsting, bis zum Bahnhofsplatz, dann entlang den Westgrenzen der Flurstücke 1065/3b, 1063 und 1062 und weiter in östlicher Richtung entlang der Südgrenze des Flurstücks 1062 bis zur Kreisstraße RO 10 (Flurstück 1171)
- zuerst in östlicher, dann in südlicher Richtung entlang der Westgrenze des Flurstücks 1057 bis zur Staatsstraße 2093 (Flurstück 1056/1)
- in südwestlicher Richtung entlang der Südseite der Staatsstraße 2093 und den Nordseiten der Flurstücke 1539 und 246/43, dann in südlicher Richtung entlang den Westgrenzen der Flurstücke 246/43, 1531/3, 1532 und 1531 bis zum westlichen Ende des Weges Flurstück 1530,

3. im Süden

- von der Stelle, an welcher die Westgrenze des Flurstücks 1531, Gemarkung Rimsting, östlich der Bahnlinie Rosenheim — Salzburg auf den Weg Flurstück 1530 trifft, in östlicher Richtung entlang den Südgrenzen der Flurstücke 1531 und 1536/2 bis zum Schnittpunkt mit dem von Eßbaum kommenden Weg Flurstück 1522
- von dort ca. 150 m in nördlicher Richtung entlang der Westseite des Weges Flurstück 1522, dann nach Osten abbiegend entlang den Südseiten der Flurstücke 1453 und 1459 und entlang den Ostgrenzen der Flurstücke 1453, 1473 und 1463, den Südgrenzen der Flurstücke 1465, 1439 und 1440 und der Nordseite des von Hochstätt zum Stettnersee führenden Weges Flurstück

stück 1435 bis zur Einmündung in den von Hochstätt in nördlicher Richtung zur Kreisstraße RO 10 führenden Weg Flurstück 1418,

4. im Osten

- in nördlicher Richtung entlang der Westseite des Weges Flurstück 1418 bis zur Gemeindegrenze Rimsting/Breitbrunn a. Chiemsee
- entlang der Westseite des Weges Flurstück 1277, Gemarkung Breitbrunn a. Chiemsee, bis zur Kreisstraße RO 10
- entlang der Westseite der Kreisstraße RO 10 bis zur Kreuzung mit dem von Zell in Richtung Westerhausen führenden Weg Flurstück 1161
- in nordwestlicher Richtung abbiegend entlang der Südseite des Weges Flurstücke 1161, 1197 und 1209, Gemarkung Breitbrunn a. Chiemsee, Flurstück 749, Gemarkung Hemhof, bis zur Einmündung dieses Weges in die Staatsstraße 2095
- in nordöstlicher Richtung entlang der Gemeindegrenze Hemhof/Eggstätt bis zum Schnittpunkt mit dem von Schlicht nach Eggstätt führenden Waldweg
- in nordöstlicher Richtung entlang der Nordseite des Waldweges Flurstück 61 bis zum Waldrand an der Nordostecke des Flurstücks 555, Gemarkung Eggstätt
- in nordwestlicher Richtung entlang der Nordseite des Flurstücks 555 bis zu seiner Nordecke, dann wieder in nordöstlicher Richtung entlang der Ostseite der Flurstücke 553 1/2 und 553 bis zu der Stelle, an welcher letzteres mit dem Weg Flurstück 78 zusammentrifft
- in östlicher Richtung bis zur Südostecke des Flurstücks 551
- in nördlicher Richtung entlang den Ostgrenzen der Flurstücke 551, 543/1, 537/5, 537, 538, 539, 490/2 und 491 bis zur Südgrenze des Flurstücks 492
- in östlicher Richtung entlang der Südgrenze des Flurstücks 492 bis zur Kreisstraße RO 15 und an ihrem Westrand entlang bis zum Ausgangspunkt an der Gabelung der Kreisstraße RO 15 und der Straße nach Bachham und Meis- ham.

(4) Die Grenzen des Naturschutzgebietes sind in einer Karte M = 1 : 25 000 und einer Karte M = 1 : 5000 rot eingetragen, die beide beim Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen als oberster Naturschutzbehörde niedergelegt sind und auf die Bezug genommen wird. Maßgebend für den Grenzverlauf ist die Karte M = 1 : 5000. Weitere Ausfertigungen dieser Karten befinden sich beim Bayerischen Landesamt für Umweltschutz, bei der Regierung von Oberbayern als höherer Naturschutzbehörde und beim Landratsamt Rosenheim als unterer Naturschutzbehörde.

(5) Die Karten werden bei den in Absatz 4 bezeichneten Behörden archivmäßig verwahrt und sind dort während der Dienststunden allgemein zugänglich.

§ 3

Schutzzweck

Zweck der Festlegung des Naturschutzgebietes ist es,

1. das für das voralpine Hügel- und Moorland seltene Gefüge einer Eiszerfallslandschaft mit zahlreichen Toteiskesseln, Rücken, Seen und Mooren zu erhal-

ten, die dazugehörigen Lebensgemeinschaften, wie Verlandungszonen, Nieder-, Übergangs- und Hochmoorgesellschaften, Bruchwälder, Buchen- und tannenreiche Mischwälder, zu schützen,

2. das Vorkommen seltener Tierarten, insbesondere von Sumpf- und Wasservögeln, und seltener Pflanzenarten und Pflanzengesellschaften zu sichern,

3. die Standort- und Lebensbedingungen, die zur Existenz dieser Pflanzengesellschaften, Tier- und Pflanzenarten notwendig sind, zu erhalten, insbesondere sie vor schädlicher Erholungsnutzung und gesteigerter Beeinflussung durch Bewirtschaftung zu bewahren.

§ 4

Verbote

(1) Im Naturschutzgebiet ist nach Art. 7 Abs. 3 BayNatSchG jede Veränderung verboten, insbesondere jede Maßnahme, die zu einer Zerstörung, Beschädigung oder Umgestaltung dieses Gebietes oder seiner Bestandteile führen kann. Es ist deshalb vor allem verboten:

1. bauliche Anlagen im Sinne der Bayerischen Bauordnung zu errichten oder zu ändern,
2. Bodenbestandteile abzubauen, Aufschüttungen, Ablagerungen, Grabungen, Sprengungen oder Bohrungen vorzunehmen oder die Bodengestalt in sonstiger Weise zu verändern,
3. Straßen, Wege, Pfade, Steige oder Plätze neu anzulegen oder bestehende zu verändern,
4. oberirdisch über den zugelassenen Gemeingebrauch hinaus oder unterirdisch Wasser zu entnehmen, die natürlichen Wasserläufe und Wasserflächen sowie deren Ufer, den Grundwasserstand oder den Zu- und Ablauf des Wassers zu verändern oder neue Gewässer anzulegen,
5. Leitungen zu errichten oder zu verlegen,
6. innerhalb einer Entfernung von 100 m vom jeweiligen Ufer der Seen und Gumpen chemische Mittel zu land- oder forstwirtschaftlichen Zwecken einzusetzen, zu düngen oder Kahlschläge vorzunehmen,
7. zu entwässern oder zu roden,
8. Bäume mit Horsten oder natürlichen Höhlen zu fällen,
9. die Lebensbereiche (Biotope) der Tiere und Pflanzen zu stören oder nachteilig zu verändern, insbesondere sie durch chemische oder mechanische Maßnahmen zu beeinflussen,
10. Pflanzen einzubringen oder Tiere auszusetzen,
11. Pflanzen oder Pflanzenbestandteile zu entnehmen oder zu beschädigen oder deren Wurzeln, Knollen oder Zwiebeln auszureißen, auszugraben oder mitzunehmen,
12. freilebenden Tieren nachzustellen, sie zu fangen oder zu töten, Brut- und Wohnstätten oder Gelege solcher Tiere fortzunehmen oder zu beschädigen,
13. Sachen im Gelände zu lagern,
14. Feuer anzumachen,
15. Bild- oder Schrifttafeln anzubringen,
16. eine andere als die nach § 5 zugelassene wirtschaftliche Nutzung auszuüben.

(2) Im Naturschutzgebiet ist es nach Art. 7 Abs. 1 Satz 2 BayNatSchG verboten:

1. außerhalb der dem öffentlichen Verkehr gewidme-

- ten Straßen mit Fahrzeugen aller Art oder mit Wohnwagen zu fahren oder diese dort abzustellen sowie außerhalb der zugelassenen Wege zu reiten,
2. die Uferzonen und Moorgebiete außerhalb der öffentlichen und der von der unteren Naturschutzbehörde markierten Wege, Pfade oder Plätze zu betreten; dies gilt nicht für den Grundeigentümer oder sonstigen Berechtigten,
 3. zu zelten,
 4. in den Lemberger Gumpen, im Blas- und Kautsee oder an den, von der unteren Naturschutzbehörde besonders gekennzeichneten Stellen am Langbürgner-, Thaler-, Schloß-, Einbes-, Hart-, Pelhamer-, Kessel- oder Stettnersee zu baden,
 5. mit Ausnahme des Pelhamer-, Langbürgner- und Hartsees die Gewässer mit Wasserfahrzeugen oder Schwimmkörpern aller Art zu befahren,
 6. auf Wasserfahrzeugen zu übernachten,
 7. Hunde, ausgenommen Jagdhunde beim Einsatz nach § 5 Nr. 3, frei laufen zu lassen,
 8. Bäume mit Horsten oder natürlichen oder künstlichen Höhlen zu besteigen,
 9. in der Nähe der besetzten Vogelbrutstätten Ton-, Foto- oder Filmaufnahmen zu machen,
 10. zu lärmern oder Tonübertragungs- oder Tonwiedergabegeräte zu benutzen.

§ 5

Ausnahmen

- (1) Ausgenommen von den Verboten nach Art. 7 Abs. 3 BayNatSchG und § 4 dieser Verordnung sind:
1. die ordnungsgemäße landwirtschaftliche Bodennutzung im bisherigen Umfang auf bisher landwirtschaftlich genutzten Flächen; es gilt jedoch § 4 Abs. 1 Nrn. 6 und 7,
 2. die ordnungsgemäße forstwirtschaftliche Bodennutzung einschließlich der Verjüngungs-, Schutz- und Pflegemaßnahmen mit dem Ziel, die Waldungen in ihrer derzeitigen Baumartenzusammensetzung zu erhalten oder einer der potentiellen natürlichen Vegetation entsprechenden standortheimischen Baumartenzusammensetzung zuzuführen; es gilt jedoch § 4 Abs. 1 Nrn. 6 und 7 mit der Maßgabe, daß das Landratsamt Rosenheim als untere Naturschutzbehörde Kahlschläge innerhalb einer Entfernung von 100 m vom jeweiligen Ufer der Seen und Gumpen genehmigen kann,
 3. die rechtmäßige Ausübung der Jagd sowie Aufgaben des Jagdschutzes,
 4. die rechtmäßige Ausübung der Fischerei, die rechtmäßige Ausübung der Sportfischerei für den Bereich des Schloß-, Kessel-, Einbes-, Kaut-, Blas- und der Lemberger Gumpen jedoch nur mit Genehmigung des Landratsamtes Rosenheim als unterer Naturschutzbehörde,
 5. Unterhaltungsmaßnahmen an den Straßen, Wirtschaftswegen, Gewässern und an vorhandenen Entwässerungsanlagen im gesetzlich zulässigen Umfang sowie die Gewässeraufsicht,
 6. die Wartung, Erhaltung und Instandsetzung der bestehenden Wasser-, Energieversorgungs- und Fernmeldeanlagen, Hofstellen und sonstigen Gebäuden,
 7. das Aufstellen oder Anbringen von Zeichen oder Schildern, die auf den Schutz oder die Bedeutung des Gebietes hinweisen, oder von Wegemarkierungen, Warntafeln, Ortshinweisen, Sperrzeichen oder

sonstigen Absperrungen, wenn die Maßnahme auf Veranlassung des Landratsamtes Rosenheim als untere Naturschutzbehörde erfolgt,

8. die zur Erhaltung der Funktionsfähigkeit des Schutzgebietes notwendigen und von den Naturschutzbehörden angeordneten Überwachungs-, Schutz- und Pflegemaßnahmen.

(2) Die Durchführung von umfangreichen Maßnahmen nach Absatz 1 Nrn. 5 und 6 bedarf der vorherigen Genehmigung der Regierung von Oberbayern als höherer Naturschutzbehörde, soweit die Maßnahmen nicht unaufschiebbar sind.

§ 6

Befreiungen

(1) Von den Verboten des Bayerischen Naturschutzgesetzes und dieser Verordnung kann gemäß Art. 49 BayNatSchG in Einzelfällen Befreiung erteilt werden, wenn

1. überwiegende Gründe des allgemeinen Wohls die Befreiung erfordern oder
2. die Befolgung des Verbots zu einer offenbar nicht beabsichtigten Härte führen würde und die Abweichung mit den öffentlichen Belangen im Sinne des Bayerischen Naturschutzgesetzes, insbesondere mit den Zwecken des Naturschutzgebietes „Eggstätt-Hemhofer Seenplatte“ vereinbar ist.

(2) Zuständig zur Erteilung der Befreiung ist die Regierung von Oberbayern als höhere Naturschutzbehörde, soweit nicht nach Art. 49 Abs. 3 Satz 1 Halbsatz 2 BayNatSchG die oberste Naturschutzbehörde zuständig ist.

§ 7

Ordnungswidrigkeiten

(1) Nach Art. 52 Abs. 1 Nr. 1 BayNatSchG kann mit Geldbuße bis zu fünfzigtausend Deutsche Mark belegt werden, wer vorsätzlich oder fahrlässig entgegen Art. 7 Abs. 3 BayNatSchG im Naturschutzgebiet Veränderungen vornimmt, insbesondere den Verboten des § 4 Abs. 1 dieser Verordnung zuwiderhandelt.

(2) Nach Art. 52 Abs. 1 Nr. 4 BayNatSchG kann mit Geldbuße bis zu fünfzigtausend Deutsche Mark belegt werden, wer vorsätzlich oder fahrlässig einem Verbot des § 4 Abs. 2 dieser Verordnung über das Fahren und Abstellen von Wohnwagen und Fahrzeugen aller Art, das Reiten, das Betreten der Uferzonen und Moorgebiete, das Zelten, das Baden, das Befahren der Gewässer, das Übernachten auf Wasserfahrzeugen, das Laufenlassen von Hunden, das Besteigen der Bäume, die Herstellung von Ton-, Foto- oder Filmaufnahmen, das Lärmen oder das Benutzen von Tonübertragungs- oder Tonwiedergabegeräten zuwiderhandelt.

§ 8

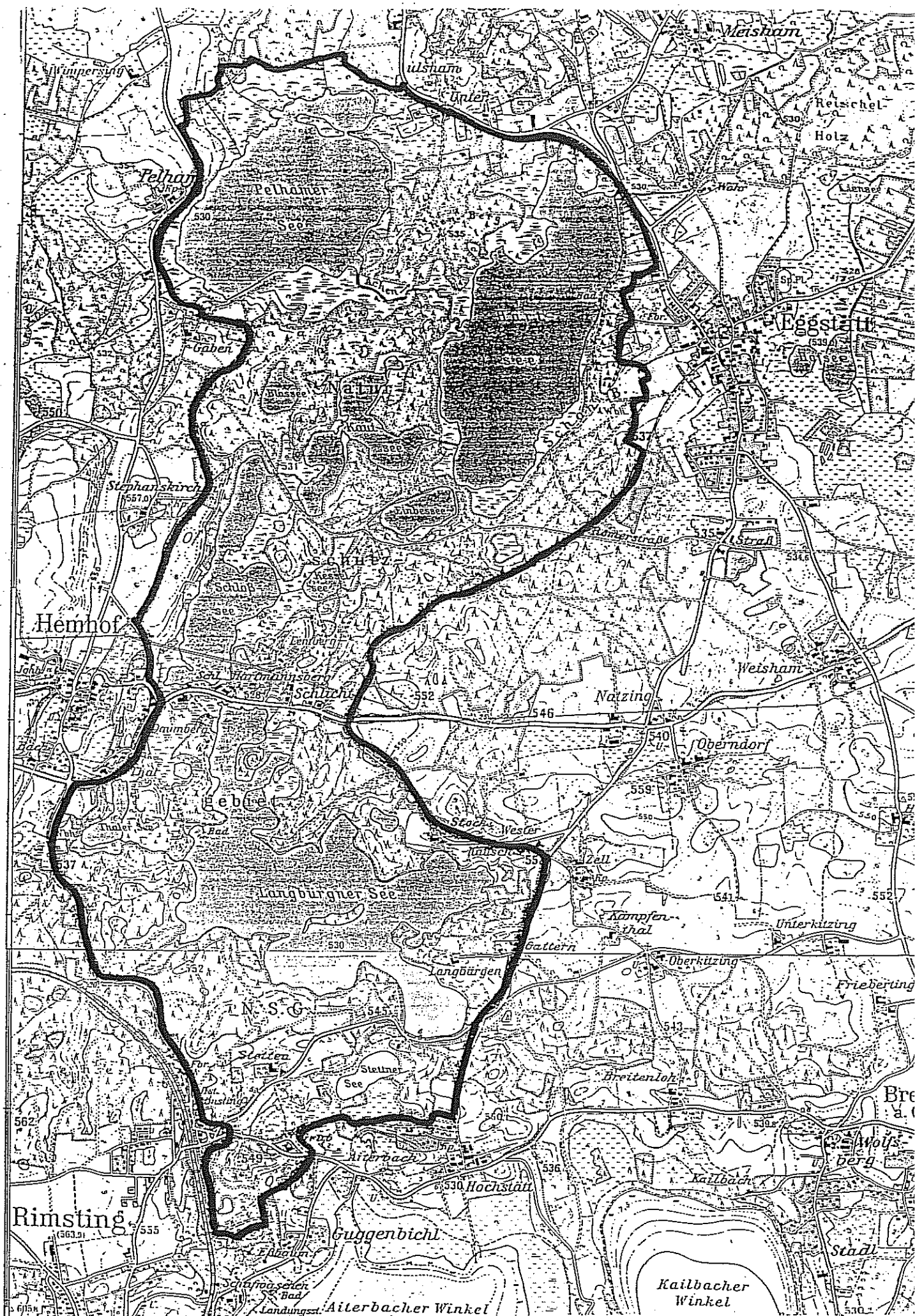
Inkrafttreten

(1) Diese Verordnung tritt am 19. Juni 1982 in Kraft.

(2) Gleichzeitig tritt die Verordnung des Regierungspräsidenten in München vom 14. Juni 1939, Nr. 1034/12, über das Naturschutzgebiet „Eggstätt-Hemhofer-Seenplatte“ in den Gemarkungen Hemhof, Eggstätt, Höslwang, Breitbrunn und Rimsting, Landkreis Rosenheim, veröffentlicht im Regierungsanzeiger Ausgabe 174 außer Kraft.

München, den 18. Mai 1982

Bayerisches Staatsministerium
für Landesentwicklung und Umweltfragen
Alfred Dick, Staatsminister



Verordnung

des Landratsamtes Rosenheim zur Beschränkung des Gemeingebrauchs am
Langbürgner-, Hart- und Pelhamer See
in den Gemeinden Bad Endorf und Eggstätt vom 5. Mai 1989

Das Landratsamt Rosenheim erlässt auf Grund von Art. 22 und 75 Abs. 1 des Bayerischen Wassergesetzes -BayWG- (BayRS 753-1-I) in der Fassung der Bekanntmachung vom 3. Februar 1988 (GVBl S. 33) zum Schutz des Langbürgner-, Hart- und Pelhamer Sees mit ihren hochempfindlichen Ufervegetationen folgende Verordnung:

§ 1

Verbot

Es ist verboten, den Langbürgner-, Hart- und Pelhamer See mit Wasserfahrzeugen aller Art zu befahren.

§ 2

Ausnahmen und Befreiungen

(1) Ausgenommen von dem Verbot § 1 sind

1. die rechtmäßige Ausübung der Fischerei,
2. Einsatzfahrzeuge der Wasserwacht,
3. Unterhaltungsmaßnahmen an den Gewässern im gesetzlich zulässigen Umfang sowie die Gewässeraufsicht,
4. die von der unteren Naturschutzbehörde angeordneten Überwachungs-, Schutz- und Pflegemaßnahmen,
5. die vom Landratsamt zugelassenen Wasserfahrzeuge.

(2) Das Landratsamt Rosenheim kann in Einzelfällen eine Befreiung von dem Verbot des § 1 erteilen, wenn

1. überwiegende Gründe des allgemeinen Wohls die Befreiung erfordern oder
2. die Befolgung des Verbots zu einer offenbar nicht beabsichtigten Härte führen würde und die Abweichung mit den öffentlichen Belangen im Sinne des Bayerischen Naturschutzgesetzes vereinbar ist.

§ 3

Ordnungswidrigkeiten

Nach Art. 95 Abs. 1 Nr. 3 Buchstabe a BayWG kann mit Geldbuße bis zu zehntausend Deutsche Mark belegt werden, wer vorsätzlich oder fahrlässig dem Gewässerbefahrungsverbot des § 1 zuwiderhandelt.

§ 4

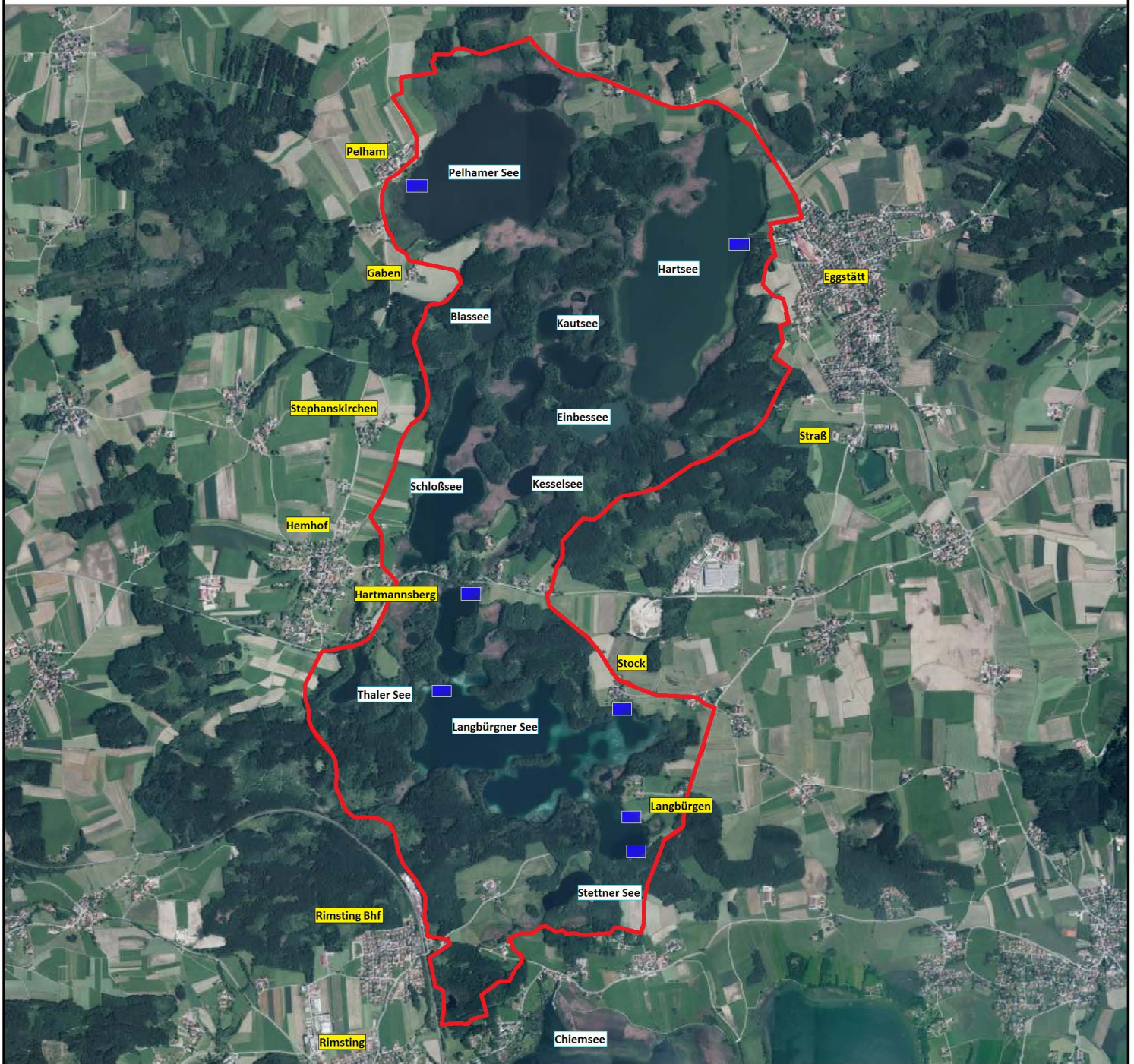
Inkrafttreten

Diese Verordnung tritt am Tag nach ihrer Bekanntmachung im Amtsblatt des Landkreises Rosenheim in Kraft.

Rosenheim, 5. Mai 1989


Dr. Gimple,
Landrat

Badeplätze im Naturschutzgebiet "Eggstätt-Hemhofer Seenplatte"



 = Badeplatz

 = Grenze des NSGs "Eggstätt-Hemhofer Seenplatte"

 = Ortschaft

 = Name des Sees

